

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 13

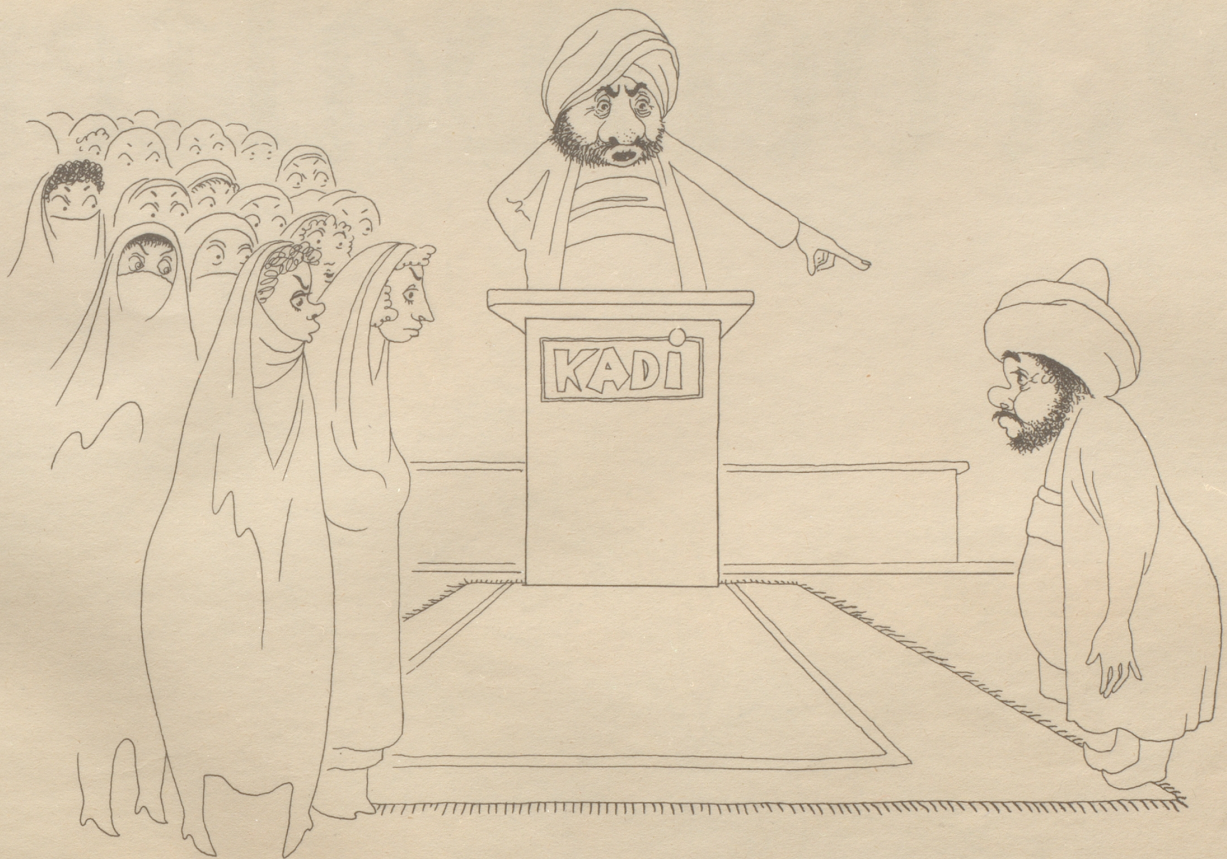
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. Schäfer

Die Scheidung

Einfall kam, wandte er sich der Bar zu und rief in Richtung der junge Dame: «Hoho, old girl! Wann kommst du endlich zu deinem treuen Jack?»

«Gleich, old boy», rief die Frau, auf den Scherz eingehend, zurück. «Ich bin noch beschäftigt —»

«Ihr kennt die lady?» erkundigte sich der blasse junge Mann erstaunt.

«Kennen ist untertrieben», meinte der Rothaarige. «Sie ist meine Frau. Wie wäre es, Fremder, wenn ich sie gegen all Ihr Gold einsetzen würde?»

«Es wäre nicht schlecht», erklärte der Partner und mischte die Karten. Wenig später legte er sein Blatt auf, denn er hatte Royal flush.

«Gentlemen!» brüllte Jack aufspringend. «Da spielt einer falsch —» Und mit einer blitzschnellen Bewegung griff er nach seinen Revolvern.

«Hands up!» erklang von der Bar her eine helle Stimme. Die lady hatte zwei reizende Pistolen in den Händen.

Der rote Jack stoppte sein Vorhaben daher rasch ab und hob die Arme über den Kopf, die anderen Herren folgten seinem Beispiel. Nur der blasse junge Mann zog vier Asse aus seinem linken Aermel, machte in Ruhe seine beiden Schiefseisen fertig und sprach: «Natürlich spiele auch ich falsch. Mein Partner aber, der hat eben die Dame, die gar nicht ihm gehört, eingesetzt und an mich verloren. Die lady dort, die ist nämlich die Frau des neuen Pastors. Sind das noch Sitten?»

Erstauntes Gemurmel.

«Gentlemen», fuhr der junge Mann mit erhobener Stimme fort, «so geht dies nicht weiter. Ihr versauft und verspielt euer Gold, verkauft euere Seelen, und Pferde und Frauen, die gar nicht euch gehören. Die Schweinerei muß eine andere werden. Frau Pastor wird jetzt meinen Hut nehmen und damit für den Bau einer Kirche einsammeln. Gebt aber nicht zu wenig und nur vorsichtig mit der linken Hand, sonst knallt es —»

Die Dame steckte die Pistolen in ihre Manteltaschen und ging mit bezauberndem Lächeln von Tisch zu Tisch.

«Die lady lasse ich mir gefallen», schrie der Bankhalter anerkennend und leerte einen seiner Lederbeutel in den Huf. «Aber was habt Ihr damit zu tun, Fremder?»

«Ich bin der neue Pastor», erklärte der blasse junge Mann schlicht. «Und wenn ich die gentlemen für nächsten Sonntag zu mir bitten dürfte, dann will ich euch eine wunderschöne story erzählen. Bye, bye —»

Langsam nach rückwärts schreitend deckte er den eigenen Abgang und den seiner Gefährtin.

Am nächsten Sonntag erwies sich die Behelfskirche als viel zu klein. Der neue Pastor stieg daher aufs Dach und predigte von dort aus der Menge.

Ralph Urban

Zwei Buben

805

im Alter von 10—12 Jahren unterhielten sich vor dem Schaufenster eines Teppichgeschäftes und radebrechten die Namen der ausgestellten Stücke. Das heißt einer, dem anderen waren die Bezeichnungen geläufig. Ein zuhörender Herr frug diesen verwundert: «Woher kennst du die Namen?» «Ja, wissen Sie, wir haben zu Hause eine ganze Anzahl von Orientteppichen, sie sind das Steckpferd meines Vaters.» «So, so, das ist aber ein teurer Sport.» «Gewiß, aber ein schöner von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.»

**Beliebter Treffpunkt
in Zürich:**

Braustube Hürlimann

am Bahnhofplatz



Balcana Export

en boîtes de 25 pièces

fr. 1.10